

Ralf Ruhl

## Arschbombe! Vom Zehner!

**Jungs von heute machen nur Blödsinn, daddeln den ganzen Tag, machen auf dicke Hose, kloppen sich – und sind beste Freunde. Jedenfalls im Kinder-Comic ist das so ...**

Loser Tag, Loser Hof. Kommt noch so'n Loser, von gegenüber, auch gerade eingezogen. Und sofort machen sie einen auf dicke Hose, dicker geht's gar nicht, umschleichen sich, pöbeln sich mit ihren Namen an – und haben einen Mordsspaß dabei. So lernen sich Hugo und Hassan kennen.

Seitdem sind sie fast immer zusammen. Und nerven sich dauernd. Hassan knallt Hugo beim Bolzen voll gegen den Pfosten. Hugo preist ihm im Ramadan den süßen Geschmack einer Rosine an. Gibt voll Kloppe, logisch. Was sie sich aber überhaupt nicht übelnehmen, im Gegenteil, es festigt ihre Freundschaft. Kennen wir doch. Von Winnetou und Old Shatterhand. Oder aus den 80ern von den Cops aus Miami Vice. In fast allen Buddy-Geschichten und -filmen stehen sich die besten Freunde zuerst als Konkurrenten gegenüber.

Müssen sich beweisen. Und dadurch erkennen, wie ähnlich sie sich sind, was sie aneinander haben. Hatten wir als Achtjährige nicht auch solche Freundschaften?

Am liebsten sitzen sie vor der Konsole und ballern böse Nazis auf dem Bildschirm ab. Egal, wie toll das Wetter ist. Der Alptraum einer jeden Mutter, den Sohn zum Rausgehen zu bewegen. Sie daddeln bis zum Overkill, kriegen viereckige Augen und ihnen ist schwindelig, ihnen ist schlecht. Verloren, Mist. Aber so wird ihnen klar, dass es noch etwas anderes geben muss. Und so fragen sie Opa nach seinen Kinderspielen. Das hat etwas Liebenswertes. Obwohl sie sonst alte Knacker stets verachten und blöde Sprüche über sie machen.

### Was fehlt? Väter aus Fleisch und Blut!

Liebenswert sind sie immer, wenn durchscheint, dass sie eben kleine Jungs sind. Die Angst auf dem Zehn-Meter-Brett im Schwimmbad zum Beispiel. Der Bademeister muss die schreienden und heulenden Gören herunter tragen. Oder die gruseligsten Gruselgeister, als die beiden sich zu Halloween verkleiden. Sie machen ihnen selbst so viel Angst, dass sie lieber zu Hause bleiben.



Kim Fupz Aakeson | Rasmus Bregnhøj (Illustrationen)

**Hugo & Hassan**

Leipzig: Klett Kinderbuch 2020 | ISBN 978-3-95470-238-1

104 Seiten | 15,00 Euro | ab 8 Jahre | [mehr Infos und Leseprobe](#)



© cocaron | photocase.de

Ja, Jungen haben Angst, Jungen wollen auch in den Arm genommen werden. Und Jungen brauchen einen Vater. Einen präsenten Vater. Einen aus Fleisch und Blut, einen zum Anfassen. Der taucht bei beiden nicht auf. Hugos Mutter gilt offensichtlich als alleinerziehend, bei Hassan weiß man das nicht so genau. Und diese Leerstelle will gefüllt sein. Wird sie es nicht, führt sie zu wilden Fantasien über das abenteuerliche Männerleben. Was sie bei ihren Daddelorgien weidlich ausleben.

Respekt gewinnt, wer klare Ansagen macht. Wie der Bademeister. Oder der Karate-Trainer. Dabei ist das mit dem Training so eine Sache. Coole Klamotten nehmen sie gerne mit, logo, aber Liegestütze und Aufwärmrunden in der Halle sind nicht ihr Ding. Sie wollen gleich den Superumdumsiegertritt von Bruce Lee beherrschen. Können, sofort. Nicht lernen, auf keinen Fall mit Anstrengung. Muss eben sofort klappen, wie in den Ballerspielen. Wenn es keinen Vater gibt, der sie dabei unterstützt, der ihnen hilft dran zu bleiben, kleine Erfolge zu sehen, darauf aufzubauen – dann sind sie auf sich allein gestellt und auf ihre

Fantasien. Mit Vater meine ich nicht unbedingt den biologischen, sondern einen Mann, der kontinuierlich da ist, Interesse an ihnen zeigt, sie auf dem Weg in die Welt unterstützt. Und gleichzeitig verdeutlicht, dass es auch noch mehr auf der Welt gibt als ihre momentane Bedürfnisbefriedigung.

Jungen wollen groß sein. Weil die Welt eben für junge Erwachsene die besten Chancen bietet, weil die in allen Filmen zu sehen sind, weil die auf der Straße die coolsten Sachen machen. Groß werden wollen sie nicht. Denn das ist schmerzhaft, anstrengend und dauert lange. Aber genau dafür brauchen sie erwachsene Männer. Und die können mit ihnen diesen wunderbaren Comic lesen, der vor Lebenslust geradezu birst, der unglaublich witzig ist und bei allem Unsinn die Kids niemals vorführt. Fantastisch in Bilder umgesetzt hat das der dänische Zeichner Rasmus Bregnhøj. Er schafft es, selbst bei den deutlichsten sprachlichen Aussagen noch witzige Details in den Bildern unterzubringen. Wie schräge Frisuren, merkwürdige Schwimmbretter oder Mutters spitze Nase. Die sie – in weiblicher Weisheit – nicht überall hineinsteckt.

**Autor***Ralf Ruhl*

Vater eines Sohnes und einer Tochter, lebt in Göttingen. Begeisterter Vorleser zu Hause, manchmal auch in Kita und Schule. Pädagogischer Mitarbeiter in der Männerberatung des AWO-Kreisverbands Werra-Meißner. Außerdem ist er seit über 25 Jahren journalistisch aktiv.

✉ [Ralf.Ruhl@t-online.de](mailto:Ralf.Ruhl@t-online.de)

🌐 [www.vaeter-zeit.de](http://www.vaeter-zeit.de)

**Redaktion**

Alexander Bentheim (V.i.S.d.P)

✉ Postfach 65 81 20, 22374 Hamburg

📞 040. 38 19 07

📠 040. 38 19 07

✉ [redaktion@maennerwege.de](mailto:redaktion@maennerwege.de)

🌐 [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de) | [www.facebook.com/maennerwege](https://www.facebook.com/maennerwege)

**Links**

Im Text **blaufarbige Begriffe** sind interaktive Verweise auf weiterführende Informationen.

**Zitiervorschlag**

Ruhl, Ralf (2020): Arschbombe! Vom Zehner! Kim Fupz Aakeson's und Rasmus Bregnhøj's »Hugo & Hassan« (Leipzig 2020, Rezension). [www.maennerwege.de](http://www.maennerwege.de), August 2020

**Keywords**

Freundschaft, Jungs, Männerbilder, streiten und vertragen, Comic, Kindheit

**Allgemeine Hinweise zum Online-Angebot von MännerWege.de**

Für die Richtigkeit der in einem Beitrag verwendeten und zitierten Informationen sind ausschließlich die Autoren und Autorinnen verantwortlich. Jede nicht-autorisierte Vervielfältigung oder Verwertung eines Beitrags als Nachdruck oder im Dateiformat zu kommerziellen Zwecken stellt eine Verletzung des geltenden Urheberrechts dar und ist nicht gestattet. Bei jeder nicht-kommerziellen Verwendung erbitten wir einen Link und/oder ein Belegexemplar. Die in einem Beitrag veröffentlichten Ansichten spiegeln die der Autoren und Autorinnen wider und entsprechen nicht unbedingt auch der Meinung der Redaktion. Mit der Publikation eines Beitrags möchten wir die Vielfalt männlicher Lebensweisen, Erfahrungen und Meinungen illustrieren, insbesondere wenn diese zum produktiven Dialog zwischen Geschlechtern, Generationen und Kulturen beitragen.